

„Gemeinsam die Aus- und Fortbildung sichern!“

Der 1. Dentale Berufsbildungsgipfel fand Ende November 2019 in Berlin statt.



Abb. 1: VDZI-Präsident Dominik Kruchen. **Abb. 2:** Die Panelteilnehmer diskutierten lebhaft darüber, was Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen zukünftig leisten müssen und was sie dazu brauchen. Von links: ZTM Gerrit Ehlert und Gesellin Konstanze Pieter (Zahntechnik Berlin, Vach & Ehlert), Christoph Weiss (BEGO), Markus Lensing (Berufsschule Düsseldorf), Norbert Wild (Ivoclar Vivadent), Heinrich Wenzel (VDZI) und Moderator ZTM Carsten Müller.

Zum 1. Dentalen Berufsbildungsgipfel des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen kamen am 29. November 2019 berufspolitische Akteure im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin zusammen, um gemeinsam die Aus- und Fortbildung des Berufsbilds Zahntechniker zu sichern. „Die zunehmende Digitalisierung, der Einsatz modernster Fertigungstechnologien und vernetzter Fertigungsstrukturen verlangen hoch qualifizierte Fachkräfte, aber auch dynamische Unternehmer, Mitarbeiter und Auszubildende, mit denen der Strukturwandel offensiv und erfolgreich gestaltet werden kann“, eröffnete VDZI-Präsident Dominik Kruchen. Er appellierte an die Politik, die berufliche Bildung mehr zu fördern. Es sei wichtig, zur Stärkung des Handwerks die Maßnahmen der Beteiligten zu koordinieren und zu bündeln.

Als Vertreter des deutschen Handwerks sprach Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte (ZDH). Die Ausbildung sei ein zentrales Thema für alle Beteiligten und die DNS des Handwerks, so Schulte. Er beglückwünschte den VDZI, als erster Berufsverband alle berufspolitischen Akteure zu einem Berufsbildungsgipfel eingeladen zu haben. Christian Hollmann vom Bundesinstitut für Berufsbildung betonte in seinem Vortrag, dass die Gestaltung von Berufsbildern kein Automatismus, sondern eine Gestaltungsaufgabe sei, die auf verschiedenen Ebenen erfolgen müsse.

VDZI-Vorstandsmitglied und Bildungsbeauftragter Heinrich Wenzel blickte in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Berufsbildung. Die konstanten Auszubildenden-Zahlen in den letzten fünf Jahren seien ein Zeichen dafür, dass der zahntechnische Beruf nach wie vor attraktiv ist. Wenzel beanstandete, dass sich die Zahl der ausbildungswilligen

Betriebe in den letzten zehn Jahren stetig verringert habe. Diese Entwicklung sei umzukehren. Er stellte zur Diskussion, wie Betriebe unterstützt und auch ermutigt werden können, in Zukunft mehr auszubilden, aber auch wie alle Beteiligten sich an den Ausbildungskosten beteiligen können. Ein wichtiger Schritt sei die in Gang gesetzte Novellierung der Ausbildungsordnung von 1997.

Generation Z

Manfred Kowal von der Pädagogischen Arbeitsgemeinschaft für Zahntechnik e.V. sprach über den Status quo an den Berufsschulen. Er skizzierte die Erwartungen der Auszubildenden an eine moderne Ausbildung. Häufig fehle es an Berufsschulen an modernen Unterrichts- und Fortbildungskonzepten.

Anschließend wurde in einer Paneldiskussion diskutiert, was Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen zukünftig leisten müssen und

erhöhten Schwierigkeit, junge Auszubildende zu finden. Bereichernde Einblicke aus Sicht und Praxis eines Berufsschullehrers gab Markus Lensing von der Berufsschule Düsseldorf.

Wird zukunftsgerichtet ausgebildet?, fragte Moderator Carsten Müller die zwei Industrie-Geschäftsführer Christoph Weiss (BEGO) und Norbert Wild (Ivoclar Vivadent).

Norbert Wild unterstrich, dass man im schnelllebigen Dentalbereich schneller und flexibler auf die Anforderungen reagieren müsse. Christoph Weiss betonte, dass die analogen Fähigkeiten eine große Stärke der deutschen Zahntechniker-Ausbildung bilden.

Es wurde debattiert, inwieweit die Industrie über ihre Beiträge hinaus die Sicherung der Ausbildung unterstützen könne. Eine Hilfestellung wären spezielle Fortbildungen von Experten für Berufsschullehrer. Hier sollten bestehende Kooperationen intensiviert und optimiert werden.

Herausforderungen in der Meisterausbildung

Die Zahntechniker-Meisterausbildung bildete den 2. Schwerpunkt des Bildungsgipfels. Burkhard Buder, Ausbilder und Koordinator im Fachbereich Zahntechnik, HWK Berlin, berichtete zur Situation in den Meisterschulen.

In der anschließenden Paneldiskussion sprach VDZI-Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach über den wichtigen Stellenwert der in Deutschland bewährten Meisterausbildung, für die sich der VDZI auf allen Ebenen einsetze.

Ingo Becker (Elbcampus Hamburg) machte deutlich, dass eine Standardisierung der bewusst offen gestalteten Meisterausbildung aufgrund der Komplexität der Ausbildung äußerst schwierig sei. Mit einer Standardisierung könne man

laut Becker weniger flexibel auf zukünftige Entwicklungen reagieren. Er sprach sich für den Austausch der Meisterschulen aus.

ZTM Thorsten Kordes (Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen) unterstrich, dass man als Meister Führungsaufgaben übernehmen müsse, zum Beispiel das Erstellen von Kostenkalkulationen und der Umgang mit Arbeitszeiten.

Qualifikationsmöglichkeiten für Berufsschullehrer

Um den Nachwuchs an Berufsschullehrern für Zahntechniker zu sichern, soll zusammen mit Prof. Dr. Isabella Zylla, Professorin für Materialkunde, Dentaltechnologie und -analytik an der Hochschule Osnabrück, die Möglichkeit geprüft werden, Absolventen des Bachelor-Studienganges „Dentale Technologien“ an der Hochschule Osnabrück in Zukunft einen Master in Pädagogik an der Universität Osnabrück anzubieten. Mit diesem Abschluss soll eine Tätigkeit als Berufsschullehrer ermöglicht werden. Prof. Dr. Zylla sicherte den Zahntechnikern Unterstützung zu.

Resümee

Der Berufsbildungsgipfel hat gezeigt, dass alle Beteiligten sich den Herausforderungen stellen wollen. Präsident Dominik Kruchen verkündete die Entscheidung des VDZI-Vorstandes, einen Förderverein für die berufliche Fortbildung Zahntechnik zu gründen. Dieser soll die Aus- und Weiterbildung im Zahntechniker-Handwerk fördern und Maßnahmen wie Förderstipendien für Meisterschüler finanzieren. „Nach dem Gipfel ist vor dem Gipfel“: Der Präsident lädt 2020 zum 2. Bildungsgipfel ein, auf dem eine erste Bilanz des Erreichten gezogen werden kann.

Quelle: VDZI

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentialscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
 +49 7242 95351-58
 www.Scheideanstalt.de

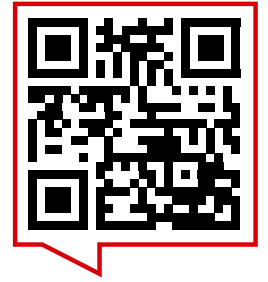
ESG Edelmetall-Service GmbH
 +41 55 615 42 36
 www.Scheideanstalt.ch

was sie brauchen. ZTM Gerrit Ehlert und seine Gesellin Konstanze Pieter sprachen über die Ausbildungszeit. Grundkenntnisse der neuesten digitalen Techniken werden zwar in der Berufsschule vermittelt, aber das ersetze nicht die praktischen Erfahrungen im Ausbildungsbetrieb, so Pieter. Laborinhaber Ehlert berichtete von der

ABO-SERVICE

Zahntechnische Medien

BESTELLUNG AUCH
ONLINE MÖGLICH



www.oemus-shop.de

Inspiration und Know-how für das zahntechnische Handwerk

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor

ZAHNTECHNIK ZEITUNG

3DIP
3DIMENSIONALE
INTELLIGENTE
PLANUNG

www.zt-aktuell.de Nr. 2 | Februar 2020 | 19. Jahrgang | ISSN: 1610-482X | PVSt: F 59301 | Entgelt bezahlt | Einzelpreis 3,50 Euro

Vulnerable Gruppen stärken

KZBV zur BMG-Fachtagung „Gesundheitskompetenz im digitalen Zeitalter“.

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat einmal mehr den aktiven Gestaltungsanspruch des zahnärztlichen Berufsstandes bei der Förderung von Gesundheitskompetenz vulnerabler Patientengruppen betont. „Unser Ziel bleibt, dass alle Menschen ungeachtet ihrer Lebensumstände einen gleichberechtigten, barrierearmen Zugang zur Versorgung und zu zahnärztlichen Präventionsleistungen haben. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf Pflegebedürftige und Menschen mit einer Beeinträchtigung“, sagte Dr. Wolfgang Eber, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, anlässlich der Fachtagung „Gesundheitskompetenz im digitalen Zeitalter“ des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG). Eber verwies auf das umfangreiche Informationsangebot in unterschiedlichen Medienformaten, das die KZBV anbietet, um Patientinnen und Patienten bei der Navigation im zahnärztlichen Versorgungssystem zu unterstützen. In diesem Angebot sind unter anderem Informationen für Patienten, Ärzte und Fachkräfte, die teilweise in mehreren Sprachen veröffentlicht werden. Flankierend werden Mundgesundheitsmaßnahmen durch ein online verfügbares Informationsangebot in unterschiedlichen Medienformaten, das die KZBV anbietet, um Patientinnen und Patienten bei der Navigation im zahnärztlichen Versorgungssystem zu unterstützen.

Quelle: KZBV

(Zahn-)Medizin ist kein Investment

BZÄK, BLZK und KZVB: Der Schutz unserer Patienten bleibt unser oberstes Ziel.

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Bayerische Landes Zahnärztekammer (BLZK) haben in Stellungnahmen vor Fremdkapitalgebern in der Zahnmedizin gewarnt. Sie fordern, das Aufkaufen von Zahnarztpraxen durch beispielsweise Private-Equity-Fonds zu stoppen. BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel: „Der ungehemmte Zustrom von Fremdkapital in die Zahnmedizin muss beendet werden, um weiterhin einen wirksamen Patientenschutz zu gewährleisten. Junge als 75 Prozent der Fremdkapitalgeber ihren steuerlichen Sitz in Steueroasen wie den Cayman Islands hätten, wie eine Studie der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen zeigt, während die normale Zahnarztpraxis natürlich in Deutschland steuerpflichtig sei. „Es macht uns fassungslos, dass auf diesem Weg Beiträge deutscher Krankenkassen in Steueroasen weltweit landen“, so Engel weiter. „Deutschland hat eines der besten zahnmedizinischen Versorgungssysteme der Welt, das auf diesem Wege nachhaltig beschädigt werden kann. Wir appellieren an die Bundesregierung, dieser Entwicklung – beispielsweise durch eine Änderung des Zahnärztekundengesetzes – endlich einen Riegel vorzuschieben. Der Schutz unserer Patienten macht mindestens Aufsichts- und Berufsrechtsregelungen, wie eine verbindliche zahnärztliche Mehrheitsabstimmung und die Kontrolle juristischer Personen durch die (Landes-)Zahnärztekammern, zwingend erforderlich.“

Quelle: BZÄK und KZVB

30 % Rabatt

30 Jahre TK-Serie – 30 % Rabatt auf alle TK-Serie bei einem Vollbestellwert von 300,- € für 3 Monate ab 1. Februar 2020

Kurznotiert

Musik bei oralen Eingriffen

Eine aktuelle englische Pilotstudie zeigt, dass Musik im Behandlungszimmer von Zahnarztpraxen angstlindernd sein kann.

Feiertage sind schädlich für die Zähne

Im Ranking der zahnfreundlichen Feiertage landet Weihnachten laut einer Umfrage auf Platz 1.

ZWL

ZAHNTECHNIK WIRTSCHAFT LABOR

ISSN 1617-5085 · F 47376 · www.oemus.com · Preis: 5,- EUR | CHF 8,- zzgl. MwSt. · 22. Jahrgang · Dezember 2019

6/19

Funktion

AB SEITE 14

WIRTSCHAFT – SEITE 6
Wie Ziele glücklich machen!

TECHNIK – SEITE 14
4-Quadranten-Rehabilitation mit Hybrid- und Vollprothese

FUNKTION – SEITE 42
Wettbewerbsvorteil digitale Bissnahme

Fax an +49 341 48474-290

Ja, ich möchte die Informationsvorteile nutzen und sichere mir folgende Publikationen bequem im günstigen Abonnement:

- ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor 6x jährlich 36,- Euro*
- ZT Zahntechnik Zeitung 12x jährlich 55,- Euro*

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 1 Jahr, wenn es nicht fristgemäß spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird.

* Preise verstehen sich inkl. MwSt. und Versandkosten. Entsigelte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Name, Vorname

Telefon, E-Mail

Unterschrift

Stempel

ZT 2/20